

Gemeindebrief der Ev.-altreformierten Gemeinde Laar

Wie lieb sind mir
deine Wohnungen,
HERR Zebaoth!
Psalm 84, 2
= Inschrift der Kirche

Juli – Aug. 2012

Nummer 226



Ein Geschenk, das uns verbindet Es dauert gar nicht mehr so lange, dann sind Ferien. Zeit zum Verreisen, jedenfalls für einige. Dann kann man unbekannte Gegenden erkunden und fremde Menschen kennen lernen. Aber selbst, wenn man sich nach ein paar Tagen schon recht gut auskennt, man bleibt doch fremd, es dauert viel länger, um ein zu Hause zu finden. Doch auch in der Fremde gibt es Dinge, die helfen können, damit ich mich etwas schneller einlebe. An vielen Orten gibt es im Sommer die „Kirche am Urlaubsort“. Da werden Gottesdienste gefeiert, jede Woche kommt eine neue Gemeinde zusammen, denn die Urlauber aus dem letzten Gottesdienst sind oft schon wieder abgereist. Und obwohl viele sich nur ein einziges Mal sehen, entsteht im Gottesdienst eine Gemeinschaft, für eine Stunde werden die Fremden zu einer Gemeinde. Ich selber merke das immer besonders deutlich, wenn im Gottesdienst das Unser Vater Gebet gesprochen wird. Ich kann mitsprechen und werde so zu einem aktiven Teil der Gemeinde, auch wenn sonst alles anders ist, als ich es gewohnt bin. Menschen auf der ganzen Welt beten dieses Gebet, die Sprachen sind natürlich unterschiedlich, aber die Worte und ihre Bedeutungen sind die gleichen wie bei uns in Laar. Und nicht nur in allen Teilen der Welt wird Das Gebet gesprochen, auch zu allen Zeiten, seit dem es die Kirche gibt beten Menschen mit diesen Worten. Jesus selber hat uns das Gebet gelehrt, so wird es auch im Gottesdienst oft gesagt. Jesus hat uns damit ein ganz besonderes Geschenk gemacht: Ein Gebet, mit dem wir uns an Gott wenden können, das unsere Gemeinschaft mit Gott stärkt, weil wir so wissen, wie wir mit ihm reden sollen. Und es stärkt dazu noch unsere Gemeinschaft untereinander, weil wir es zusammen beten, weil wir alle einstimmen können. Wenn wir zusammen beten, sind wir nicht mehr Fremde, sondern Freunde. Das hat Jesus selber uns geschenkt.

Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen. Mk. 4,24
Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. Ps. 147, 3

Predigtdienste Juli – Aug. 2012

10.00 Uhr EAK 19.30 /14.00 Uhr EAK 10.00 Uhr ERK

01.07.12	Urlaub gjb	ÄP Tobias Jung KIK	19.30 P. Helmut Thon	ÄP G. Berens, Brandl.
08.07.12	Urlaub gjb	P. Schneider, NOH	19.30 P. Rohaan Er/sie	Lekt. Steven Lambers
15.07.12	Urlaub gjb	HD F. Schrader, Eml	19.30 HD P.F.Schrader	ÄP G. Schüttrhuis
22.07.12	gjb Görlitz–Thür.	P.i.R. Roel Visser, Ue	19.30 Pn. C. Plawer-Oberlin	Präs. H.H. Nordholt, NOH
29.07.12	5. Sonntag	→ → → →→	19.30 P. Dr. Beuker	F. Aißlinger, Wersen KIK
05.08.12				P. Dr. Beuker 4. A-mahl
12.08.12		Beuker KIK+Sumba	19.30 Beuker 5.A-mahl	ÄP T. Jung, Nhs
19.08.12		HD D. Wiggers, Veldh.	14.00 HD D. Wiggers	P. Dr. Beuker KIK
26.08.12		Beuker (Mitw. KGD).	14.00 P. Dr. Beuker	P. i.R. W. Schneider, NOH
02.09.12		P. J. Hermes, Scherp.	Jan Hermes, Scherp.	P. Dr. Beuker

Zu den Gottesdiensten

Pastor Dr. Beuker hat vom 25. Juni an Urlaub bis zum 21. Juli und ist danach bis zum 25. Juli auf der Familienfreizeit in Thüringen. In dringenden Fällen wende man sich an die Bezirksältesten. Vikarin Richter hat Urlaub vom 5. – 18. Juli.

Am 12.08. geht es vormittags um unsere Partnerschaft mit Sumba. Der Partnerschaftssonntag ist eigentlich der Sonntag nach Pfingsten. Weil an dem Sonntag ein auswärtiger Prediger in Laar war, der keinen Gottesdienst zum Thema Sumba gestalten wollte, haben wir dieses Thema auf den 12.08. verschoben. Renate Heikens, Leiterin der letzten Frauendelegation nach Sumba, wird uns einiges berichten.

Aus dem Kindergottesdienst wird in diesem Jahr niemand verabschiedet. Der Kindergottesdienst wirkt aber wohl am 26. August mit im Gottesdienst. Dann geht es um das Unser-Vater-Gebet, das vor Kurzem Thema im Kindergottesdienst war.

Kollektenplan

		10.00 Uhr	19.30 Uhr	Ganztags Türkollekte
01.07.12		Kirchenkasse	Familienhaus Uniklinik Münster	
08.07.12		Kirchenkasse	Krelingen	Kirchenmusik
15.07.12		Kirchenkasse	EEB NOH	
22.07.12		Kirchenkasse	Tschernobyl Hilfe	
29.07.12	Reform.	TK Posaunenchor	Kirchenkasse	
05.08.12		Kirchenkasse	Gänseblümchen NOH	
12.08.12	19.30 Uhr 5. Abendm	Kirchenkasse	Gemeindliche Diakonie	Reformierte Kirchen in Osteuropa
19.08.12		Kirchenkasse	Licht im Osten	
26.08.12		Kirchenkasse	Menschen in Not Emlichheim und Umgeb.	Aus-und Fortbildung

02.09.12		Kirchenkasse	Kinder und Jugendarbeit Emlichheim Und Umgeb.	
----------	--	--------------	-----------------------------------------------	--

Aus der Gemeinde

Geburtstage

07.07.1928	Berend-Hindrik W.	84 Jahre
21.07.1929	Jan-Hindrik A.	83 Jahre
21.07.1934	Gerrit-Jan Z.	78 Jahre
06.08.1928	Albert T.	84 Jahre
06.08.1927	Gerda A. geb. Z.	85 Jahre
22.08.1931	Hermine A. geb. M.	81 Jahre

Der ewig reiche Gott, woll uns bei unserm Leben,
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben. EG 321 : 2

Goldene Hochzeit

Am 18. Juli hoffen Hindrik L. und Aaltien geb. S. das Fest der Goldenen Hochzeit zu erleben. Das Fest ist für den 20. Juli geplant. Vikarin Richter wird abends die Andacht halten.

Vor 50 Jahren gab es (in Laar?) eine Doppelhochzeit. Gleichzeitig heirateten Henni L. und Albert E. . Pastor K.G. Idema leitete den Traugottesdienst, der Trautext war Psalm 23,1:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Am So 22. Juli wollen wir dem Goldpaar Psalm 68, 6 zusingen: Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm...
Herzliche Segenswünsche

Verzogen

Mit Attest ist zur Gemeinde Nordhorn verzogen am 8. Mai Jantine B. geb. N.. Sie wohnt mit ihrem Mann Georg K. an der Beethovenstraße 10 in Nordhorn. Wir freuen uns, dass Jantine weiterhin für die Diakonie in Laar und Umgebung tätig bleibt und wünschen Gottes Segen.

Aus der Diakonie

Dankeschreiben an die Gemeinde:

Die Bürgerhilfe e.V. Emlichheim bedankt sich für die Kollekte in Höhe von 74,55€.

Johannusorgel zu verschenken

Eine zweimanualige elektrische Johannusorgel mit angehängtem Fußpedal ist zu verschenken. Leider funktionieren zwei Tasten nicht mehr.

Sie braucht eine Stellfläche von 137 cm mal 94 Zentimeter und ist 108 Zentimeter hoch. Sie wurde vor vier Jahren der altreformierten Gemeinde geschenkt und soll am liebsten in einer Familie stehen, wo jemand Orgel spielen lernt. Aber auch andere Interessierte dürfen sich gerne melden bei Gunda D. T. 910 399.

Aus dem Kindergottesdienst

Am 1. und 8. Juli ist "Johannes der Täufer" Thema im Kindergottesdienst. Am ersten Sonntag sprechen wir über seine Geburt, am zweiten Sonntag geht es um den erwachsenen Johannes mit seiner mahnenden Botschaft.

Vom 15. Juli bis zum 5. August sollen die Kleinen und die Großen zusammen Kindergottesdienst feiern. In dieser Ferienzeit wird keine Themenreihe bearbeitet. Jeden Sonntag gibt es ein neues Thema.

Am 12. und am 19. August wird dann wieder - wie im Juni - das Vaterunser Thema sein. Denn am 26. August möchte der Kindergottesdienst im Vormittagsgottesdienst zu diesem Thema mitwirken.

Der Kindergottesdienstmitarbeiterkreis

Die Senioren unserer Gemeinde

Mit 22 Personen waren wir am 13. Juni zu Besuch in unserer Schule in Laar.

Erstaunt waren wir, was sich hinter den unscheinbaren Mauern des reichlich 40 Jahre alten Gebäudes verbirgt:

Bunte, hochmodern eingerichtete Klassenzimmer mit Smartboard als „Wandtafel“. Ein Smartboard ist eine Projektionsfläche, auf der mit Hilfe eines Computers und mit einem leichten Tick auf die weiße Fläche Schreiblinien, Rechenkaros, Fotos usw. erscheinen, mit denen die Kinder arbeiten können.

Die Kinder schreiben in diesen Räumen kaum noch an der lange Zeit üblichen Wandtafel, sondern auf das weiße Smartboard. Mühelos können darauf Materialien aus dem Internet gezeigt werden. – Andrea W. und Johann V. demonstrierten, wie heute Unterricht läuft. Im Computerraum der Schule durften die Senioren sich dann unter Anleitung von Kindern am PC versuchen.

Die kinderfreundliche Bibliothek unserer Schule muss man gesehen haben: Nicht nur computern macht an unserer Schule Spaß – auch der toll eingerichtete Raum mit der Bibliothek lädt zum Lesen ein.

Ein Rundgang durch die meisten Schulräume (im Ganzen sind es, so meine ich, 16) ließ alle erstaunen:

Hat die Schule sich doch verändert seit unserer Schulzeit!!

Und bei so vielen Räumen in der relativ kleinen Schule in Laar meinten so manche: Woar mött ik dann nouw hen?

Das Kloster Fenswegen

ist das nächste Ziel unseres Seniorentreffs – und zwar am Mittwoch, dem 15. August. Wir beginnen dann im Kloster-Café, lassen uns durch das Kloster führen, auch durch den Neubau – rollator-gerecht – nehmen um 18.00 Uhr an der Andacht im Kloster teil – und essen dann möglicherweise auf der Heimfahrt irgendwo.

Zwei Monate später, am Mittwoch, dem 17. Oktober, sind wir dann wieder gemütlich zusammen in unserem Gemeindehaus – und schauen uns u. a. einen Film an mit vielen bekannten Gesichtern aus Laar.

Wieder zwei Monate später möchten wir uns treffen zur

Adventsfeier am Mittwoch, dem 19. Dezember.

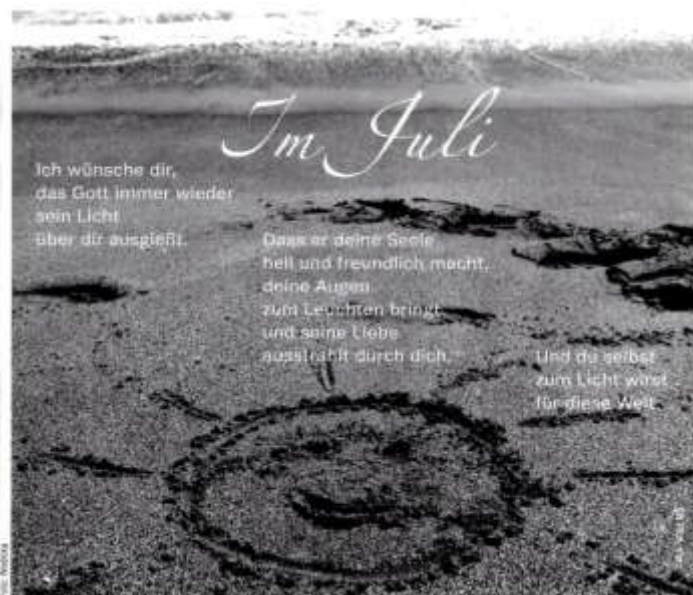
**Herzlich willkommen
zu den Seniorennachmittagen!**

Albert A.

Aus dem Frauenkreis

Die Halbtagesfahrt für den Frauenkreis, die für Juli/August geplant war, wird aus organisatorischen Gründen auf Oktober verschoben.

Gesine A. - Fenna J.



Verbunden durch das Wasser

Am Sonntag, dem 23. September möchten nachmittags um 14.30 Uhr alle Kirchen von Laar und von Gramsbergen auf dem Hof Reins in Holthema einen „Kirchentag auf der Grenze“ feiern. Er nennt sich in Gramsbergen „Laardag“.

Eine Vorbereitungskommission hat sich erstmals Anfang Juni in Gramsbergen getroffen. Am 18. Juli werden sich um 19.30 Uhr drei Gruppen im altreformierten Gemeindehaus zusammenfinden

- Musikworkshop: Jan H., Dieter Wiggers, Sven Scheffels und einige Niederländer
- Kindergottesdienst: NL Vertr., kath., ref. und altref. Kigodi MAK – Vertreter
- Inhaltliche Vorbereitung: Ds. Gijsbert Rohaan, Kand. Günter Brandorff, Marg. E., Gesine Z., Frieda M., Daniela L.

Der vorbereitende Musikworkshop findet am 22. September 2012 (Samstag) von 15.00 bis 20.00 Uhr in Laar statt, voraussichtlich im reformierten Gemeindehaus. Infos über Flyer und die nächsten Gemeindebriefe. Eingeladen sind Jugendliche und Jungerwachsene von 13/14 Jahren bis 30/40 Jahren. Wer ein Instrument spielt, kann in einer Band mitmachen, die anderen werden einige neue Lieder einüben. Die Ergebnisse vom Workshop fließen mit ein in den Kirchentag auf der Grenze.

Das Thema des Tages ist „Verbunden durch das Wasser“. Dabei kann man an die Vechte denken, die uns mit Gramsbergen verbindet. Aber wir sind auch durch das Wasser der Taufe als Christen miteinander verbunden.

Zu beiden Themenbereichen gibt es zwei Wettbewerbe. Man kann Fotos zum Thema des Tages machen und gestalten oder eigene Texte oder Gedichte erstellen. Texte und Gedichte sollten nicht länger sein als 1500 Zeichen (einschl. Leerzeichen). Die besten Bilder und Texte finden Eingang in den Gottesdienst auf der Grenze. Einsendeschluss ist der 10. September. Einsendungen per Brief oder e-mail an Pastor Beuker. Über eine rege Beteiligung beiderseits der Grenze würden wir uns sehr freuen.

Radtour und Grillen KR und FA

Am 14. Juni waren abends nach einer Radtour etwa vierzig Personen beim Gemeindehaus zum Grillen. Schon seit einigen Jahren organisieren diejenigen, die aus Kirchenrat und Finanzausschuss ausscheiden einen solchen Abend für beide Gremien. Zusätzlich sind alle bezahlten Kräfte wie Küster, Raumpflegerinnen und Gärtner und alle (Ehe)PartnerInnen mit eingeladen.

Es war ein sehr schöner Abend mit vielen Gesprächen und herrlichem Wetter. Einen herzlichen Dank an die Ehepaare Fritz und Jenni B., Klaas und Anja K., Fenni und Jan-Harm M. so wie allen anderen, die mitgeholfen haben. Schön, dass es solche Abende gibt!

Familienfreizeit in Thüringen

14 Laarer und etwa 34 Görlitzer wollen vom 21. bis 25. Juli auf dem Schwarzenshof in Rudolstadt-Schaala über die Taufe nachdenken. Der von der Gruppe gestaltete Familiengottesdienst befasst sich mit dem Kämmerer aus Äthiopien, Apg. 8, der fragt: Was hindert es, dass ich mich taufen lasse? und der nach der Taufe fröhlich seine Straße zog.

In den Gesprächen in Thüringen geht es um Bund und Taufe in AT und NT, Konsequenzen aus der Taufe, Nachfolge Christi und anderes. Abendandachten, Ausflüge und Grillen – es steht viel auf dem Programm. Kurzentschlossene können immer noch gerne mitfahren. Bitte melden bei Albert A. oder Gesine D..

Ökumenische Gemeindefahrt

Bald ist es wieder soweit. Am Samstag, den 1. September 2012 startet um 9.15 Uhr beim Dorfgemeinschaftshaus unsere ökumenische Gemeindefahrt. Unser Ziel ist Papenburg mit Besichtigung der Werft. Mittags gibt es ein warmes Essen und abends abschließend um 18.00 Uhr ein Abendbrot. Die Unkosten betragen ca. 40.00 €. Für diejenigen, die weniger gut zu Fuß sind: Es ist wenig zu laufen und alle Wege sind fahrradtauglich.

Wir hoffen, schönes Wetter und wie immer eine schöne Stimmung zu haben.

Am 5. August kann man sich verbindlich anmelden, entweder in eine Liste eintragen oder melden bei Frieda K., Tel. 05947/516. Das Vorbereitungsteam

Jubiläum 700 Jahre Emlichheim

Aus Anlass des Jubiläums findet ein Festwochenende vom 6.-8. Juli 2012 rund um das Haus Ringerbrüggen statt. Am Freitag, dem **6. Juli 2012 um 19.00 Uhr** wird das Jubiläumswochenende mit einem **Ökumenischen Gottesdienst** im Freien auf dem Parkplatz zwischen Rathaus und Haus Ringerbrüggen eröffnet, zu dem die ARCHE (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Emlichheim und Neugnadenfeld) herzlich einlädt. Die aus allen Konfessionen vereinten Posaunenchor Emlichheim und Neugnadenfeld und Gesangschöre Emlichheim sowie der Gospelchor „Just Music“ werden den Gottesdienst mitgestalten, in dem Pastor Bergholz die Predigt hält.

Am Sonnabend, dem **7. Juli 2012** wird die Emlichheimer Reformierte Kirche von **11 – 18 Uhr** zur „**offenen Kirche**“. In dieser Zeit können Interessierte das älteste Bauwerk Emlichheims besichtigen.



Salafismus

Hinter der Koran-Verteilaktion unter dem Motto „Lies!“ (vgl. Sure 96,1) stehen salafitische Kreise um den radikal-islamistischen Kölner Prediger Ibrahim Abou-Nagie. Bereits im Herbst 2011 begann das groß angelegte Propaganda-Projekt, das jetzt bundesweit öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

Das Verteilen von Koranen ist in einer freien und offenen Gesellschaft selbstverständlich möglich. Es kann und sollte rechtlich nicht unterbunden werden, denn es ist Ausdruck der positiven Religionsfreiheit. Die Äußerung des Glaubens im öffentlichen Raum ist ein hoher Wert und durch die Verfassung gedeckt.

Jeder Empfänger des heiligen Buches der Muslime sollte allerdings darüber aufgeklärt werden, wer hinter der kostenlosen Verteilaktion steht. Es sind Kreise, deren Ideologie demokratie- und menschenrechtsfeindlich ausgerichtet ist, die die Welt in Gut und Böse, in Gläubige und Ungläubige einteilen. Wer das fundamentalistische Islamverständnis nicht teilt, wird als Kafir (Ungläubiger) beschimpft. Dialog und Integration werden abgelehnt. In religiösen „Liedern“ (Nasheeds) wird das „Martyrertum“ verherrlicht oder gar offen zum bewaffneten Kampf aufgerufen. Staat und Gesellschaft sollen mit einer rückwärtsgewandten Koranauslegung nach islamischen Normen radikal umgestaltet werden.

Ibrahim Abou-Nagie gilt als einer der gefährlichsten Islamistenprediger in Deutschland. Vereine wie „Die wahre Religion“, „Einladung zum Paradies“ (MuslimTube.de) stehen mit Recht unter Beobachtung des Verfassungsschutzes. Sie negieren die grundlegenden Werte und Freiheitsrechte des säkularen Rechtsstaates und schaden der großen Mehrheit der Muslime. Nicht nur der Staat, auch die zivilgesellschaftlichen Organisationen, die muslimischen Verbände und die christlichen Kirchen müssen ihre Verantwortung erkennen und den Missbrauch der Religion durch Aufklärung überwinden helfen.

Zulauf haben die Salafiten, deren Zahl in Deutschland auf 3000-5000 geschätzt wird, vor allem unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch massive Internetpropaganda erreicht und zum Islam „eingeladen“ werden. Eine besondere Gefahr liegt in der Radikalisierung von jungen Muslimen bis hin zur Gewaltbereitschaft.

Pastor Geert Veldmann, Georgsdorf



Nachgedacht

Delia Holtus

Heilsame Erinnerungen



Neulich habe ich zusammen mit Freunden Fotos von meiner Mutter angeschaut. Sie starb, als ich vier Jahre alt war.

„Du hast ihre Augenbrauen!“, sagte eine Freundin, „und die Gesichtsform!“ Ich musste lachen, als ich entdeckte, dass meine Mutter auf vielen Bildern die Handtasche am Griff in der Hand hält, statt sie über der Schulter zu tragen. Das mache ich auch oft. Ich liebe die Bilder, auf denen sie lacht. Auf denen sie mich dicht an sich hält. Auf denen sie Augenkontakt mit mir hat.

Doch das Bild, das mein Herz am meisten berührt, zeigt sie am Klavier und mich neben ihr, im Alter von zwei oder drei Jahren. Ich habe eine Hand auf ihr Knie gelegt und schaue etwas ängstlich auf etwas außerhalb des Bildes. Meine Mutter hat sich vom Klavier ab-

und mir zugewandt und berührt mit der einen Hand die meine. Die andere Hand liegt hinter meinem Rücken. Das ganze Bild drückt aus: *Hier ist mein Platz! An der Seite meiner Mama. Hier bin ich sicher. Hier gehöre ich hin. Ich darf meine Hand ausstrecken und mich an ihr festhalten, denn sie ist meine Mama.*

Wenn ich jemandem zum ersten Mal erzähle, dass ich meine Mutter früh verloren habe, höre ich oft: „Oh, das tut mir leid!“ Dann folgt eine Pause. Ich glaube, mein Gegenüber fragt sich im Stillen: *Ist es ihr recht, darüber zu reden? Oder soll ich schnell das Thema wechseln?* Meine Antwort ist: Nein, wir brauchen nicht das Thema zu wechseln. Es macht mir gar nichts aus – im Gegenteil.

Das war nicht immer so. Ich brauchte Zeit, den Schmerz über den Verlust zuzulassen und zu verstehen, dass er berechtigt ist. Als Teenager habe ich viel um meine Mutter getrauert. Doch irgendwann gelang es mir, meine innere Ausrichtung zu verändern: Ich war nicht länger auf meinen Verlust fixiert, sondern bereit, in neue Beziehungen zu investieren. Und als ich so begann, die Trauer hinter mir zu lassen, geschah etwas Erstaunliches: Die Erinnerungen und Bilder aus den ersten Jahren meines Lebens, als meine Mutter noch bei mir war, wurden zu einem Schatz in meinem Herzen.

Ich bin so dankbar, dass meine Eltern mich gewollt haben. Mich geliebt haben. Sich über mich gefreut haben. Ich bin stolz darauf, dass meine Mutter

modische Kleider trug und eine hübsche Frau war. Ich bin froh, dass Gott sie ausgewählt hat, meine Mama zu sein.

Und ich habe entdeckt: Wenn ich diesen Schatz der Erinnerungen mit anderen teile, dann vertieft und bereichert das meine Beziehungen in der Gegenwart. Als ich meinen Freunden die Bilder zeigte und ihnen erklärte, was ich an einem Foto mag, lernten sie mich besser kennen. Sie nehmen mich an als die Person, die ich durch meine Geschichte geworden bin.

Als ich später darüber nachdachte, kam mir Johannes 14,18 in den Sinn: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück.“ Jesus sagte das zu seinen Jüngern, als er sie darauf vorbereitete, dass er zurück zum Vater gehen würde. Ich liebe diesen Vers, weil er so sehr Gottes fürsorgliches Wesen zeigt. Er wusste, dass die Jünger traurig sein würden, und er sandte den Heiligen Geist als Beistand und Tröster. Gottes fürsorgliches Wesen hat sich nicht verändert, und obwohl meine Mutter von mir gegangen ist, bin ich nicht „verwaist“, nicht allein in dieser Welt.

Zuallererst ist da Gott selbst. Zu ihm kann ich schauen, seine Hand kann ich ergreifen, wenn ich ängstlich bin, wenn da etwas „außerhalb des Bildes“ ist, das ich nicht verstehe oder das mir Angst macht. Mein Platz ist an seiner Seite. Da gehöre ich hin. Und Gott versorgt auch durch Menschen aus Fleisch und Blut. Der trauernden Maria schenkte er Johannes, der verwitweten Naomi gab er Ruth, dem verfolgten David Jonathan. Als meine Mutter starb, war mein Papa noch da, der sich um mich kümmerte. Später gab Gott mir Freunde und neue Beziehungen. Gott schenkt uns einander, damit wir nicht alleine sind, und ich bin dankbar für „Mütter“ in Gottes Familie, von denen ich mich geliebt weiß.

Wenn ein Mensch stirbt, der uns nahe war, kann niemand diese Person ersetzen. Aber andere Menschen können uns Trost und neue Freude schenken. Meinen Platz an der Seite meiner Mama habe ich verloren. Aber ich habe einen neuen Ort der Geborgenheit gefunden: bei Gott und bei anderen Menschen.

Wenn ich heute an meine Mutter denke, ist mein Herz von Freude erfüllt. Denn was könnte heilsamer sein als Liebe?

Delia Holtus ist Redakteurin und lebt in Wetzlar.

Die Erinnerungen aus den ersten Jahren meines Lebens, als meine Mutter noch bei mir war, wurden zu einem Schatz in meinem Herzen.